

Wie Gemeinden eine Kultur des Miteinanders einüben und kirchliche Biodiversität wächst

Sup-Versammlung Ev. Diözese Wien, 19. November 2022

Andreas Schlamm (Berlin)



1

Unsere Roadmap

- Kirche sein in Zeiten von Instabilität.
- Wie bewältigen wir den Wandel?
- Mein Verständnis von Regionalentwicklung.
- Über den Kirchturm hinaus denken.
- Die Kraft der Netzwerke.
- Kirchliche Biodiversität.
- Vier zentrale Werte gelingender Regionalentwicklung.



2

Wie bewältigen wir den Wandel?

„Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie einer Heimat hängen. Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.“

(Hermann Hesse)



3

Wie bewältigen wir den Wandel?

- Loslassen. Trauer Raum geben, aber nicht dominieren lassen.
- Wandel statt Krise. Wandel akzeptieren.
- Gott lockt zum Aufbruch und begleitet uns.
- Mikroklima für neue Haltungen und Perspektiven.



4

Mein Verständnis von Regionalentwicklung

- Starke Regionen haben starke lokale Akteure.
- *Regio-Lokal*.
- Die *Zukünfte* entstehen auf vielen Trampelpfaden.
- Geistliche Verbundenheit wächst durch Bildung regionaler Beziehungs-Netzwerke.



midi

5

Wie bewältigen wir den Wandel?

- Wie kommen wir vom Nebeneinander zu einer Kultur des Miteinanders, durch die Teamplay in der Region wächst und gedeiht?
- Wie kann ein Klima gefördert werden, das die Stärken lokaler Akteure wertschätzt, und in dem bestimmte Haltungen gedeihen, die für die Zukunft der Ev. Diözese Wien wichtig sind?
- Dreifaches Hören – auf Gott, auf mich selbst, auf den Kontext.
- Gemeinsam Zeugnis geben für eine zunehmend säkulare Bevölkerung.
- Empowerment = Befähigung.

midi

6

Über den Kirchturm hinaus denken

Status Quo

- „Das haben wir schon immer so gemacht“
- Defizitorientierung
- Versorgung
- Zielgruppen
- Sektorale Versäulung, Parallelstrukturen

Neuausrichtung

- => „Wie setze ich an? Wo ist der Spielraum für Neues?“
- => Ressourcenorientierung
- => Aktivierung
- => Nutzerperspektive
- => Ressortübergreifendes Handeln, Netzwerke



7

Die Kraft der Netzwerke

- Unterschätztes Potenzial.
- Wahrnehmen: Netzwerk <> Vitalität.
- Beteiligung.
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit.
- Wandel von der Veranstaltungs- bzw. Versorgungs- zur Beziehungskirche.

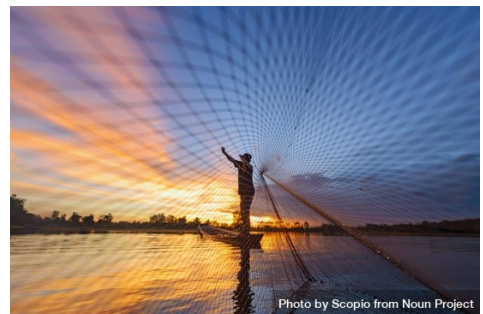
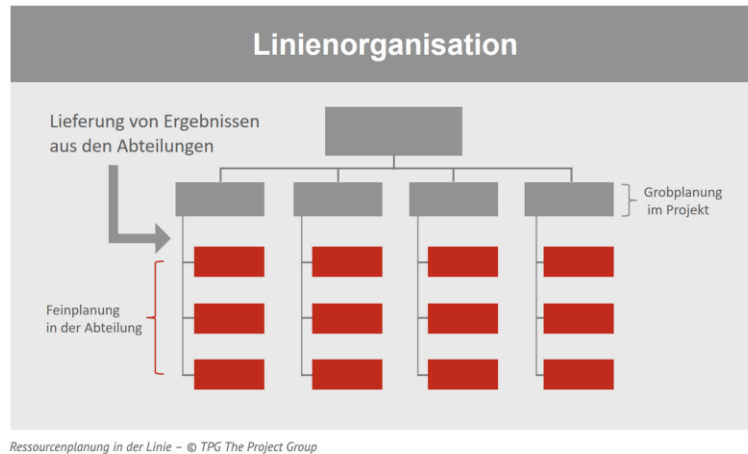


Photo by Scopio from Noun Project



8

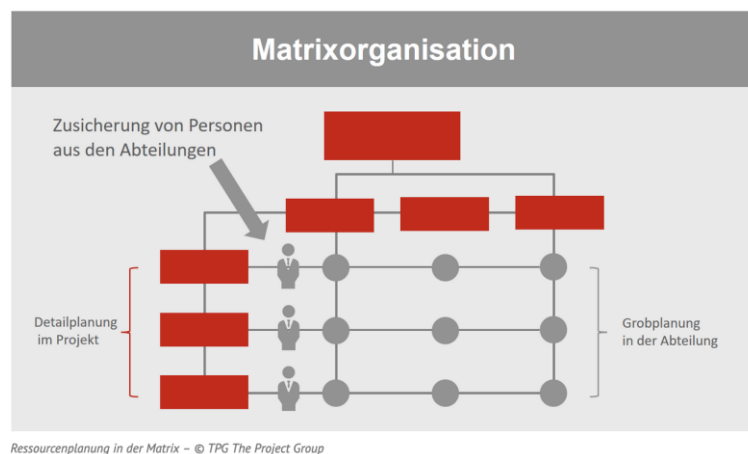
Klassische Linien-Organisation



midi

9

Moderne Matrix-Organisation



midi

10

Die Kraft der Netzwerke

- Basis: Offenheit, Interaktion, Vertrauen, gemeinsames Ziel.
- Überlegenheit gegenüber klassischen System bei der Ideenfindung.
- Leitungskunst: Stabilität (Hierarchie) und Flexibilität (Netzwerke) in Balance halten.
- Schlüsselkompetenz: informieren, kommunizieren, Brücken bauen.
- Gewinn für alle: Blick fürs Ganze, Verbundenheit, Nährboden für Kreativität.



11

Kirchliche Biodiversität

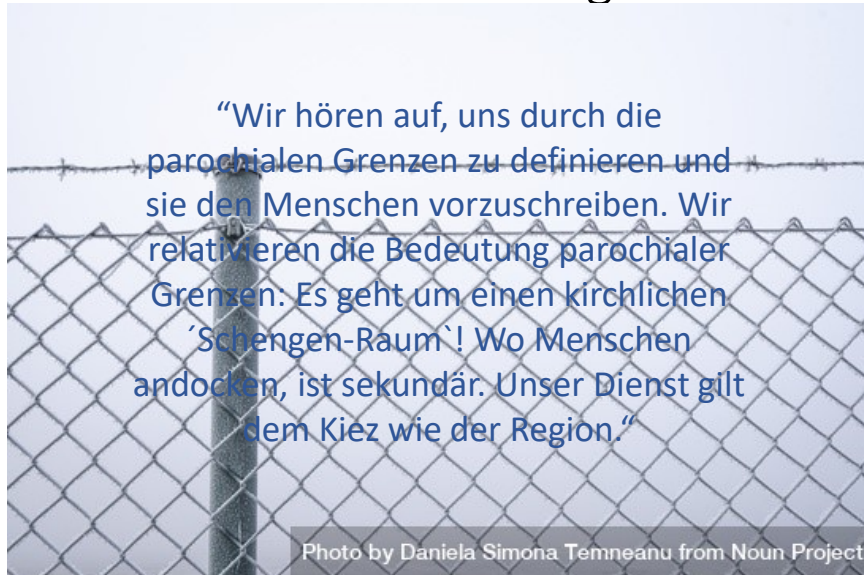
- Kirche: Nah bei den Menschen - geografisch und lebensweltlich.
- Profilbildung.
- Wertschätzung gewachsener lokaler Identitäten.
- Entwicklung einer zusätzlichen regionalen Identität.
- Ergänzung: Parochiale Vielfalt + andere kirchliche Orte + neue Formen
- Freiraum für Neues (Erprobungsräume/AEL).

=> Leitbild: Mischwald, 'Artenvielfalt'.



12

M. Herbst: “Kirchlicher Schengen-Raum“



midi

13

Kirche 2030: Kirchengemeinden plus ...



midi

14

Vier zentrale Werte

- **Kooperation – Profil – Ergänzung - Solidarität**
- Wir entdecken und bejahen die Region als Kirche und als gemeinsamen Gestaltungsraum für die Kommunikation des Evangeliums.
- Die regionale Ebene entzieht der Basis keine Ressourcen, sondern hilft sie zu entfalten, indem sie **Netzwerkaktivität stimuliert** und das Zusammenspiel der Akteure fördert.



15

Workshop-Phase

- Wie würden Sie das **Wesen Ihrer Gemeinde** beschreiben? Worin liegen ihre Stärken? Was gibt ihr Energie? Was macht sie einzigartig und liebenswert?
- Vor welchen **Herausforderungen** sehen Sie das evangelische Wien?
- Welche **Bedarfe** nehmen Sie bei den Menschen in Ihrem Umfeld wahr? Wie können wir unserem Kontext dienen?
- Welche **Ressourcen** können wir in die Region einbringen?



16

Vernissage

- Phase 1 (10-15 min.): Wir gehen herum und schauen uns die **Ergebnisse der einzelnen Gruppen** an. Klebepunkt heißt: Gefällt mir!
Post-It: Was möchte ich ergänzen?
- Phase 2 (15-20 min.): **Die Region in den Blick nehmen.** Was verbindet uns? Wie fühlt sich die Region an? Was wünsche ich mir für die Region? Wo würde ich mich gern engagieren?



17

*Herr, unser Gott,
führe zu Ende, was seine Zeit gehabt hat.
Lass jetzt wachsen,
was nach Deinem guten Willen unter uns wachsen soll.
Amen.*

Danke fürs Zuhören.



18

Optionale Folien

midi

19



Photo by Scpio from Noun Project

midi

20

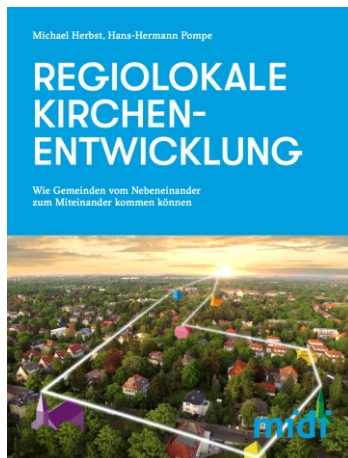
Teamplay Pfarrpersonen <> Ehrenamtliche

- Förderung theologischer Sprachfähigkeit Ehrenamtlicher.
- Rollenwechsel zu Ermutigern und Befähigern.
- Kommunikation als Schlüsselkompetenz multiprofessioneller Teams.
- Pluralität managen und punktuelle Präsenz.
- Netzwerkaktivität stimulieren.



21

Instrumente



22

Instrumente

- ZMIR Werkzeuge: Regionaler Fingerabdruck, Begegnungsgruppen, Vision für die Gemeinde, Blickwechsel.
- ZMIR praktisch: So sind wir, Kooperationen, Veränderung aktiv gestalten.
- Bei Bedarf: Abschiede und Neuanfänge in Gemeinde und Kirche, Schlüsselpersonen, Vertrauensbildung, Kreativität freisetzen.
- Alle Instrumente als PDF unter www.mi-di.de/materialien.



23

Beispiel: Blickwechsel – die Zukunft steht auf dem Spiel



24